

Inhaltsübersicht

Vorwort zur dritten Auflage	XIII
Vorbemerkung der Herausgeber zur ersten Auflage	XVIII
Bibliographische Hilfsmittel und allgemeine Darstellungen	XXI
Begriffliche Vorbemerkung	1—17
I. Grundbegriffe	1
A. Wirtschaftliches Handeln, Wirtschaft, Wirtschaftseinheit, Wirtschaftsverband 1. — B. Ziele und Mittel des wirtschaftlichen Handelns; der Tausch 3. — C. Tauschmittel, Zahlungsmittel, Geld; Naturalwirtschaft, Geldwirtschaft 4. — D. Haushalt und Erwerb, Vermögen und Einkommen, Unternehmen und Rentabilität 6.	
II. Typen der wirtschaftlichen Leistungsgliederung	8
Beruf und Berufsgliederung, Arbeit und Disposition über Arbeit 8. — A. Technische Verteilung und Verbindung der Arbeitsleistungen: Kombination und Differenzierung, Leistungshäufung und Leistungsverbindung; Anlagen und Arbeitsmittel 9. — B. Ökonomische Möglichkeiten bei der Disposition über den Arbeitsprozeß: Leistungsverbindung innerhalb der Einheitswirtschaft, Leistungsverteilung zwischen einer Mehrzahl von Wirtschaften; Wirtschaftsverbände 10. — C. Appropriation: der Arbeitsstelle, der sachlichen Beschaffungsmittel, der leitenden Stellen 12.	
III. Charakter der Wirtschaftsgeschichte	15
Ihre Aufgaben, Rationalität und Irrationalität; die materialistische Geschichtsauffassung 15.	
Erstes Kapitel. Haushalt, Sippe, Dorf und Grundherrschaft (Agrarverfassung)	19
§ 1. Die Agrarverfassungen und das Problem des Agrarkommunismus	19
Die national-deutsche Agrarverfassung 19. — Siedlungsverhältnisse 20. — Appropriationsverhältnisse 23. — Bäuerliche Klassenschichtung 25. — Ausbreitung der deutschen Besiedlungsform 26. — Westfalen 26. — Alpenwirtschaft 27. — Zádruha 27. — Reste römischer Flurverteilung in Deutschland 28. — Ursprung und Auflösung der deutschen Agrarverfassung 28. — Keltische Agrarverfassungen 30. — Der russische Mir, seine Wirkungen auf das Wirtschaftsleben und seine Entstehung 32. — Holländisch-ostindisches Feldsystem 35. — Chinesische Agrarverfassung 36. — Indische Agrarverfassung 36. — Deutsche Gehöferschaften 38. — Die Theorie des Agrarkommunismus 38. — Primitive Agrarverfassungen 39.	

§ 2. Appropriation und Verband	40
A. Arten der Appropriation	40
B. Hausgemeinschaft und Sippe	41
Die Kleinfamilie 41. — Sozialistische Theorie von der Entstehung der Ehe 42. — Die Prostitution 44. — Sexuelle Ungebundenheit und ihre Formen 46. — Die anderen von der sozialistischen Theorie behaupteten Stadien sexuellen Lebens 47. — Die legitime Ehe nach Vaterrecht und ihre Gegensätze 48.	
C. Die wirtschaftliche und außermirtschaftliche Bedingtheit der Familienentwicklung	49
Die primitive Wirtschaft. Das Schema der drei Wirtschaftsstufen 49. — Die Arbeitsteilung der Geschlechter und die Typen der Vergemeinschaftung 50. — Das Männerhaus 51. — Kampf zwischen Vater- und Mutterrecht 53. — Die Gruppenehe 54. — Patriarchalische Gewalt des Mannes 54.	
D. Entwicklung der Sippe	54
Arten der Sippe 54. — Organisierte und nichtorganisierte Sippe 55. — Geschichte der Sippe 55. — Zersetzung der Sippe: Prophetie und Sippe; Bureaucratie und Sippe 56.	
E. Entwicklung der Hausgemeinschaft	57
Primitive Hausgemeinschaft und Appropriationsverhältnisse 57. — Entwicklung zu anderen Wirtschaftsorganisationen 57. — Die patriarchalische Hausgemeinschaft 57. — Ihre Auflösung 58. — Die Monogamie als exklusive Eheform 59.	
§ 3. Entstehung des Herreneigentums	59
Die Kleinfamilie als Ausgangspunkt für Hauskommunion und herrschaftlichen Großhaushalt 59. — Wurzeln des Herreneigentums: Häuptlingswürde 60, Unterwerfung feindlicher Bevölkerung, Kommendation, grundherrliche Siedlung und Leite 61, magisches Charisma 62, Eigenhandel 62. — Fiskalische Wurzeln des Herreneigentums; ihre Arten 63. — Eigenwirtschaft des Fürsten und Bewässerungskultur des vorderen Orients 64. — Oikenwirtschaft 65. — Fürstliche Steuer 65, Arten ihrer Verwertung 66. — Überweisung von Steuern an den Häuptling oder Grundherrn 67. — Koloniales Herreneigentum 68. — Abendländisches, japanisches und russisches Lehenssystem 68.	
§ 4. Die Grundherrschaft	70
Bedingungen für die Entwicklung der Grundherrschaft 70. — Immunität und Gerichtsgewalt 71. — Prekarie und Beneficium 72. — Fronhof 72. — Bannbezirke und Hofrecht 73. — Bäuerliche Freiheit und Unfreiheit 74. — Verhältnis zwischen Grundherr und Hintersassen 75. — Nutzung der letzteren als Rentenquelle; Arten derselben 77.	
§ 5. Die Lage der Bauern in den einzelnen Ländern des Okzidents vor dem Eindringen des Kapitalismus	78
Frankreich 78. — Italien, Deutschland 79. — England 81.	
§ 6. Kapitalistische Entwicklung der Grundherrschaft	82
A. Die Plantage	82
Ihre Arten 82. — Die antike Plantage 83. — Südstaaten der nordamerikanischen Union 84.	

B. Die Gutswirtschaft	86
Arten derselben 86. — Viehzucht ohne Kapital 86, mit geringem Kapital 87. — Kapitalintensive Weidewirtschaft 87. — Getreideproduktion in England 87. — Russland 88. — Deutschland: der Westen 89; der Osten und die Erbuntertänigkeit 91. — Organisation des ostelbischen Gutsbetriebs 92. — Polen und Weißrussland 93.	
Die Sprengung der grundherrlichen Agrarverfassung, ihre Formen und ihre Ursachen 93. — Die einzelnen Länder: China 95; Indien, vorderer Orient 96; Japan 97; Griechenland und Rom 97; England 98; Frankreich 99; Süd- und Westdeutschland 99; Osten Deutschlands, Österreich 100; Preußen 102; Russland 105; Polen 106. — Die heutige Agrarverfassung 106. — Das Erbrecht: Primogenitur 106, Fideikomisse 107. — Politische Folgen der Sprengung der Grundherrschaft 108.	
Das Durchdringen des Individual-eigentums 109.	
Zweites Kapitel. Gewerbe und Bergbau bis zum Eintritt der kapitalistischen Entwicklung	110
§ 1. Hauptformen der Gliederung des Gewerbes ..	110
Umfang des Begriffs Gewerbe 110. — Arten der Rohstoffumwandlung 110. — Spezialisierung und gemeinschaftliche Arbeit 111. — Gelehrte Berufe 112. — Beziehung des Arbeiters zum Markt 112, zur Arbeitsstelle 113, zur Anlage 114.	
§ 2. Entwicklungsstufen von Gewerbe und Bergbau	115
Hausgewerbe, Stammesgewerbe 115. — Arten interethnischer Produktionsspezialisierung: Kasten 116. — Lokale Spezialisierung: demiurgische 117, des Dorf- und Fronhofgewerbes 118, des Oikos 118. — Übergang zur Kunden- und Marktpproduktion: der Arbeiter als Arbeitskraft oder als Rentenquelle 119. — Werkstattbetrieb, Ergasterion 120. — Verschiedenheit des Marktes und der Arbeitsverfassung in der Antike und im Mittelalter 123. — Mittelalterlicher Handwerker und Stadt 125. — Mittelalterlicher Handwerker und Betriebsform 126.	
§ 3. Das Zunfthandwerk	127
Wesen der Zunft 127. — Unfreie Zünfte 127, rituelle 128. — Die freie Einung 128. — Zunftpolitik: innere 129, äußere 131. — Spätere Produkte der Zunftpolitik 132.	
§ 4. Die Entstehung der okzidentalen Zünfte	133
Die Hofrechtstheorie 133. — Schaffung des individuell gelerten Handwerkers durch die Grundherrschaft 135. — Freie und unfreie Handwerker 136. — Zunft, Stadt und Stadtherr 136. — Die Nahrungspolitik der Zünfte 138.	
§ 5. Die Zersetzung der Zünfte und die Entwicklung des Verlagssystems	140
Die Zersetzung der Zunft: Aufstieg des Handwerkers zum Händler und Verleger 140; Spaltung und Fusion von Zünften 141; Zunft, Importeur und Exporteur 142. — Der Verlag. Seine verschiedene Entwicklung in den europäischen Ländern 142. — Stadien der Entwicklung des Verlagssystems 145. — Hausindustrie 146.	

§ 6. Die Werkstattproduktion. Die Fabrik und ihre Vorläufer	148
Formen der Werkstattproduktion; Fabrik und Manufaktur 148. — Rekrutierung der für die Fabrik notwendigen freien Arbeiter 150. — Die Vorläufer des Fabriksystems im Okzident: gemeinschaftliche Anlagen 151, privatwirtschaftliche 153. — Neue Entwicklung durch das Zusammenwirken von Arbeitsspezialisierung, Arbeitskombination und Verwendung außermenschlicher Kraftquellen 154. — Der Markt für den spezialisierten Großbetrieb: politischer Bedarf, Luxusbedarf, Luxus-surrogate 155. — Monopol und staatliche Konzessionierung als Grundlage des älteren Großbetriebs 156. — Verhältnis von Fabrik, Handwerk und Verlag 157. — Folgen des Fabrikbetriebs für Unternehmer und Arbeiter 158. — Hindernisse für die Entwicklung des Werkstattbetriebs zur modernen Fabrik in den verschiedenen Ländern 159.	
§ 7. Das Bergwesen bis zur Ausbildung des modernen Kapitalismus	161
Der Bergbau; ursprünglicher Betrieb 161. — Rechtliche Probleme 162. — Geschichte von Bergrecht und Bergbau. Älteste außerokzidentale Betriebe 163. — Griechenland 163. — Rom und das Mittelalter 164. — Deutschland 165. — Andere Länder des Okzidents 166. — Epochen der Geschichte des deutschen Bergbaus im Mittelalter 166. — Entwicklung der Betriebsformen bis zur Ausbildung des modernen Kapitalismus 169. — Hüttenbetrieb 172. — Erzhandel 172. — Die Steinkohle 173.	
Drittes Kapitel. Güter- und Geldverkehr im vorkapitalistischen Zeitalter	174
§ 1. Ausgangspunkte der Handelsentwicklung ..	174
Der älteste Handel interethnisch 174. — Hausiererei 175. — Kastenhandel 175. — Die Juden als bürgerliches Handelsparavolk 175. — Herrenhandel und seine Arten 176.	
§ 2. Technische Vorbedingungen des Warentransports	177
Älteste Transportgelegenheiten 177. — Der Landtransport und seine ältesten Möglichkeiten 178. — Seeschiffahrt 178. — Die Nautik 179. — Entwicklung der Segelschiffahrt 180.	
§ 3. Organisationsformen des Warentransports und des Handels	180
<i>A. Der ortsfremde Händler</i>	180
Seehandel und Seeraub 180. — Fürstliche und Privatreederei im alten Orient 180. — Römische Verhältnisse 180. — Reederei und Kaufmannschaft in Griechenland und Rom 181. — Die Rechtsformen des Handels: das antike Seedarlehen 181. — Das Mittelalter 182; Schiffspartenbesitz 183. — Seedarlehen 183. — <i>Commenda</i> und <i>societas maris</i> 183. — Umsätze des mittelalterlichen Handels; der Seehandel 184. — Der Landhandel: Transportwege 185, Umsatz, Reisedauer und Verkehrsorganisation 186. — Die mittelalterliche Binnenschiffahrt 187. — Schutz des Kaufmanns: Geleit 188, Rechtsschutz (Repressalie, Proxenie, Wirtsrecht, Hanse) 189. — Kaufmännische Niederlassungen 189. — Der Markt 190.	

B. Der ortsansässige Händler	191
Städtischer Ursprung des ortsansässigen Kaufmanns 191. — Stufen der Entwicklung 191. — Schwerpunkt des mittelalterlichen Handels im Detailhandel 192. — Kämpfe des ortsansässigen Händlers um das Monopol des städtischen Marktes 192. die Gleichheit der Chancen nach innen 194, den Erwerbsspielraum 194, mit den Konsumenten 195. — Entstehung des Großhändlertums 195.	
C. Der Messehandel	195
Wesen der Messe 195. — Messen der Champagne 196. — Andere Messen 197.	
§ 4. Die ökonomischen Betriebsformen des Handels	198
Rechenhaftigkeit und Vergesellschaftung des Handels 198. — Positionszahlensystem, Buchführung und Handelsgesellschaft 198. — Die <i>commenda</i> als Gelegenheitsunternehmung 200. — Entstehung der dauernden Handelsbetriebsunternehmung 200. — Der Kredit und die Mittel zu seiner Sicherung: Hausgemeinschaft und Solidarhaftung 201. Sondervermögen der Handelsgesellschaft 202. Kommandite 203; hanseatische Gesellschaftsformen 203.	
§ 5. Die Kaufmannsgilden	203
Wesen der Gilde 204. — Okzidentale Fremdengilden lokalen Charakters: die Hansen 204. — Ansässige Händlergilden in China und Indien 204; im Okzident 205. — Geschichte der okzidentalen Gilde 206. — Handelspolitik der Gilde, speziell der Hanse 207.	
§ 6. Geld und Geldgeschichte	208
Das Geld und das Individualeigentum 209. — Funktionen des Geldes: das Geld als reines Zahlungsmittel; Binnengeld 209. — Geld als Schatzbildungsmittel und ständisches Besitzobjekt 209. — Geld als allgemeines Tauschmittel 210; seine Arten 211; deren Tarifierung 211. — Die Edelmetalle als Grundlage der Geldverfassung 213; die Münze 213. — Technik der Münzherstellung 214. — Metallwährung 215. — Entwicklung der Wertrelation: Ostasien, der alte Orient 215. — Rom und das Mittelalter 216. — Münzverschlechterung des Mittelalters 218. — Freie Prägung 219. — Zunahme der (überseischen) Edelmetallproduktion seit dem 16. Jahrhundert 219. — Hindernisse für die Rationalisierung des Geldwesens 220. — Die moderne Währungspolitik 221.	
§ 7. Geld- und Bankgeschäft im vorkapitalistischen Zeitalter	223
Eigentümlichkeiten des ältesten Bankgeschäfts 223. — Das römische Bankgeschäft 224. — Tempelbanken und staatliches Bankmonopol in der Antike 225. — Aufgaben der mittelalterlichen Bank 226. — Ihre Liquidität; die Monopolbank 228. — Der Wechsel 229. — Die Bank von England 231. — Das Bankwesen in der austro-europäischen Entwicklung: China und Indien 233.	

§ 8. Der Zins in der vorkapitalistischen Periode	234
Fehlen des Zinses und Zinsverbot auf den ältesten Stufen	
234. — Durchbrechung des Zinsverbotes: Naturalleihe 235. —	
Mittelalterliche Formen der Befriedigung des Erwerbskredits;	
das kirchliche Zinsverbot; der Judenkredit 235.	
Viertes Kapitel. Die Entstehung des modernen Kapitalismus	238
§ 1. Begriff und Voraussetzungen des modernen Kapitalismus	238
Kapitalismus und Bedarfsdeckung 238. — Die kapitalistische Deckung der Alltagsbedürfnisse im Okzident 239. — Allgemeine Voraussetzungen des neuzeitlichen Kapitalismus 239.	
§ 2. Die äußeren Tatsachen der Entwicklung des Kapitalismus	240
Die Kommerzialisierung 240. — Die Aktiengesellschaft. Kriegsanleihen 241. — Finanzierung von Handelsunternehmungen; die regulierte Gesellschaft 242. — Die großen Kolonialgesellschaften 243. — Direkte Staatsfinanzierung; budgetlose Wirtschaft und Steuerpacht 244. Exchequer; Zweckkassensystem 245. — Monopole 246.	
§ 3. Die ersten großen Spekulationskrisen	246
Spekulation und Krise 247. — Der Tulipenschwindel 247. — John Law 247. — England und die South-Sea-Company 249. — Neuere Spekulationskrisen 250. — Das Eisenzeitalter 250.	
§ 4. Der freie Großhandel	251
Trennung des Großhändlers vom Detaillisten im 18. Jahrhundert; Formen des Großhandels 251. — Messe und Börse 252. — Nachrichtenorganisation und Großhandel 253. — Verkehrsorganisation und Großhandel 255.	
§ 5. Die Kolonialpolitik vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	256
Vermögensakkumulation durch die Ausbeutung von Kolonien 256. — Die Sklaverei 256. — Kolonialhandel und Kapitalismus 258. — Ende der kapitalistischen Ausbeutung der Kolonien 258.	
§ 6. Die Entfaltung der gewerblichen Betriebs-technik	259
Fabrik, Maschine und Apparat 259. — Älteste Fabriken in England 260. — Entscheidend für Rationalisierung und Mechanisierung der Arbeit: die Baumwollmanufaktur 261, vor allem Kohle und Eisen 261. — Ergebnis: Loslösung der Erwerbsmöglichkeiten von den Schranken der organischen Stoffe, den organischen Schranken der Arbeit und der Tradition 262. — Die Rekrutierung der Arbeitskräfte 263. — Der Markt für die Fabrik 264: Heeresbedarf und Luxusbedarf 265. Massenbedarf 267. — Die Preisrevolution des 16. und 17. Jahrhunderts 267. — Die Erfindungen 268. — Die Eigenart des okzidentalnen Kapitalismus 269. — Seine geschichtlichen Voraussetzungen 270.	
§ 7. Das Bürgertum	270
Ökonomischer, politischer, ständischer Begriff des Bürgertums 270. — Die Stadt; ihre Leistungen für das gesamte Gebiet der Kultur 271. — Allgemeine Kennzeichen der Stadt in wirtschaftlicher, militärischer und politischer Beziehung, wäh-	

rend die Stadt als Gemeindeverband spezifisch okzidentalisch ist und auf eine revolutionäre Schwurbruderschaft zurückgeht 272. — Die Entstehung der Stadt im Orient verhindert: durch Eigentümlichkeiten der Wehrverfassung 275, und durch die Magie 276. — Ähnlichkeiten zwischen antiker und mittelalterlicher Stadt 277. — Unterschiede zwischen antiker und mittelalterlicher Demokratie 278: die Zunft und die von ihr beherrschte Stadtwirtschaftspolitik fehlt der Antike 280, die dafür den Gegensatz von Landbesitzern und Landlosen aufweist 281, und umgekehrt wie die mittelalterliche Stadt mit zunehmender Ausbildung der Demokratie zunehmende Verschärfung der ständischen Unterschiede zeigt 282. — Die antike Stadt als politische Zunft mit vorwiegend militärischen Erwerbsinteressen und dem chronischen Krieg als normalem Zustand 283. — Militärischer Grund dafür maßgebend 284. — Unterschiede der städtischen Entwicklung im Süden und Norden des Okzidents 285. — Stadt und Kapitalismus: irrationaler Kapitalismus; der rationale ein Produkt des Okzidents seit dem Ausgang des Mittelalters 286. — In der Antike verschwindet die Stadtfreiheit zugunsten des bürokratisch organisierten Staates und des Weltreichs, die durch Leiturgie und Untertanenfronde den Kapitalismus erdrosseln 287, in der Neuzeit zugunsten konkurrierender Nationalstaaten, die auf das Bündnis mit dem Kapital und dem Bürgertum angewiesen sind 288.

§ 8. Der rationale Staat	289
<i>A. Der rationale Staat — Recht und Beamtentum</i>	<i>289</i>
Der rationale Staat eine Eigentümlichkeit des Okzidents 289. — Das Fachbeamtentum 290. — Das rationale Recht, sein Ursprung im römischen Recht, die Rationalisierung des Prozesses unter Mitwirkung des kanonischen Rechts 290. — Die Rezeption des römischen Rechts und der Kapitalismus 291. — Herkunft der charakteristischen Institute des Kapitalismus 292. — Formalistisches Recht, Berechenbarkeit und Kapitalismus 292.	
<i>B. Die Wirtschaftspolitik des rationalen Staates</i>	<i>293</i>
Fiskalische Politik und Wohlfahrtspolitik als die beiden Arten staatlicher Wirtschaftspolitik vor Ausbildung des Merkantilismus 293. — Verhinderung einer planvollen Wirtschaftspolitik im Osten durch rituelle Gründe, Kaste und Sippe 294. — Der Okzident: Ansätze zu fürstlicher Wirtschaftspolitik unter den Karolingern 294. — Wirtschaftspolitik der Kirche, speziell der Klöster 294, der Kaiser und der Landesfürsten 295. — England 296.	
<i>C. Der Merkantilismus</i>	<i>296</i>
Wesen und Bedeutung des Merkantilismus 296. — Sein Programm 297. — England als seine Heimat 297. — Die beiden Formen des Merkantilismus: ständisch-monopolistischer 298, nationaler 299. — Entstehung des Kapitalismus in England neben dem Merkantilismus; Kapitalismus und Puritanertum 299. — Ende des Merkantilismus 300.	
§ 9. Die Entfaltung der kapitalistischen Gesinnung	300
Bevölkerungsvermehrung und Edelmetallzufuhr nicht für die Entstehung des abendländischen Kapitalismus entscheidend 300. — Äußere Bedingungen seiner Entwicklung 301. — Ent-	

scheidend das Wirtschaftsethos 302. — Herkunft des Wirtschaftsethos: am Anfang Traditionalismus, verstärkt durch materielle Interessen und Stereotypisierung des Handelns 302. — Der reine Erwerbstrieb unfähig, den Traditionalismus zu durchbrechen 303. — Der Kapitalismus entsteht paradoxerweise in einem von einer kapitalfeindlichen Wirtschaftstheorie beherrschten Gebiet 304. — Die Wirtschaftsethik der Kirche 305. — Kein Anteil der Juden an der Entstehung des modernen Kapitalismus 305. — Magiefeindschaft von Judentum und Christentum 307. — Überwindung der Magie durch rationale Prophetien 308, speziell durch Judentum und Christentum als Plebejerreligionen 309. — Bedeutung der Askese für methodische Lebenshaltung 311. — Umprägung der altkirchlichen Askese in innerweltlichem Sinn durch die Reformation 312. — Der protestantische Berufsbegriff und der Kapitalismus 313. — Das protestantisch-asketische Wirtschaftsethos, seines religiösen Sinnes entkleidet, wird durch die Aufklärung säkularisiert; gesellschaftliche Folgen dieses Vorgangs 314.

Register	317
I. Begriffliches 319. II. Staat, Gesellschaft, Wirtschaft, Technik 320. III. Geschichte und Geographie 339. A. Religionen, Kirchen und Weltanschauungen 339; B. Kulturreiche, Staaten, Völker 339; Primitive 339; Orient, Asien 339; Antike 341; Vorderer Orient (jüngere Perioden) 342; Okzident (mittelalterlich-neuzeitlicher) 342; Slawischer Osten 347; Europäische Kolonien und Tochterstaaten 348. IV. Personen, Familien 348. V. Historisch-Terminologisches 349. VI. Angeführte Autoren 351.	